

Kultur

JUSTIZ

Landgericht Dresden verurteilt die Diebe, die die Juwelen aus dem Grünen Gewölbe gestohlen haben. Seite 28

GESELLSCHAFT

Forscher finden heraus, dass junge Menschen durch die Corona-Krise stärker belastet wurden als ältere. Seite 28

VOLKSFREUND.DE/KULTUR

Lüxem öffnet die Tür für eine Weltkarriere

Karl-Heinz Steffens ist Solo-Klarinetist und Dirigent des Norrköping Symphony Orchestras in Schweden. Der Musiker hat schon bei den Berliner Philharmonikern gespielt und dirigierte die Staatsoper Prag. Seine Wittlicher Wurzeln hat er nie vergessen. Jetzt kommt er vorbei.

VON CHRISTINA BENTS

WITTLICH-LÜXEM Es gibt in der Welt kaum ein großes Konzerthaus, das Karl-Heinz Steffens nicht von innen aus der Bühnensicht gesehen hat, die Mailänder Scala, die Staatsoper Prag oder die Philharmonie in Paris. Momentan ist er gerade in Tel Aviv, wo er das Israel Philharmonic Orchestra dirigiert. Dass er einmal eine solche musikalische Karriere machen würde, war in seinen ersten Lebensjahren nicht absehbar. In seiner Familie spielte keiner ein Instrument. „Der Musikverein Lüxem war meine musikalische Familie“, sagt er. Die Klarinette wurde sein Instrument, weil es das einzige war, aus dem er auf Anhieb einen Ton herausbekam, wie er sich erinnert. „Im Nachhinein war es ein Glück, dass ich Klarinette gelernt habe, denn man kann damit die schönste Kammermusikliteratur spielen und die besten Komponisten haben für die Klarinette wunderschöne Stimmen geschrieben.“

Bereits im Alter von 13 oder 14 Jahren hat er gewusst, dass er Musiker werden will. Dazu haben neben dem, dass er schon damals mehrere Stunden am Tag geübt hat, auch seine guten Lehrer beigetragen. „Durch



Karl-Heinz Steffens hochkonzentriert beim Dirigieren.

FOTO: SUSANNE DIESNER

Ernst Neuwinger, der an der Musikschule unterrichtete, und Alfred Bauer, Klarinetist am Theater Trier, hatte ich ein gutes musikalisches Fundament.“

In Stuttgart studierte er Musik. Als Klarinetist nahm seine Karriere schnell Fahrt auf. Frankfurt, München, Berlin, bei den besten Orchestern Deutschlands hat er seine Musik eingebracht. Dabei Höhepunkte herauszugreifen, macht für ihn wenig Sinn. „Sowohl als Instrumentalist als auch als Dirigent war ich bei den international besten Orchestern. Da ist so vieles, was

aufzählen könnte, und dauernd kommt Neues hinzu. Das kann man nicht in Schablonen pressen.“ Weiter erklärt er: „Als Solomusiker zu spielen, ist vergleichbar mit einem Fußballverein, der in der Champions League spielt. Da ist enormer Druck dahinter. Wenn man da ein Tor verschießt, bekommt man wie der Musiker, der im Konzert nicht auf den Punkt da ist, fünf negative Artikel in der Zeitung.“

Das Dirigieren bietet ihm neue Horizonte. „Man beginnt zu dirigieren, dann wird man von anderen Orchestern eingeladen, das Konzert

ist erfolgreich und man wird gebeten, wiederzukommen. So geht es immer weiter und inzwischen bin ich pro Jahr 300 Nächte in Hotelzimmern, weil ich überall unterwegs bin.“ Dieses Programm kann er nur mit Bildung, Erfahrung und Neugier leisten. „Mich reizt immer wieder, herauszufinden, wie weit ich an das Ideal der Musik, das ich im Kopf habe, mit diesem Orchester und diesem Stück, herankomme.“ Die Klarinette spielt er nur noch aus Freude, um Kammermusik zu spielen. „Das gehört zu meinen kleinen Genüssen des Alltags. Wir haben ein Konzert,

ich übe zwei bis drei Wochen vorher, um mich vorzubereiten.“

Einen dieser Genüsse gönnt er sich am kommenden Wochenende in seinem Heimatort Wittlich-Lüxem, mit langjährigen Weggefährten. „Das sind alles Leute, die ein Stück des Weges mit einem gehen und mit denen man Musik machen kann, die gut in das Festival hineinpassen.“ Die Grundidee von „Klassik im Dorf – ein Festival in Lüxem“ ist, in der dortigen Kirche zu spielen. „Sie hat eine tolle Akustik, und man sitzt in der Mitte, wie in einem Kammermusiksaal.“ Er ergänzt: „Die

INFO

Klassik im Dorf – ein Festival in Lüxem

Ein großes Kammerkonzert ist am Samstag, 20. Mai, um 20 Uhr in der Wittlich-Lüxemer Pfarrkirche. Leitung: Karl-Heinz Steffens (Klarinette). Es wirken mit: Michal Friedländer (Klavier), Stefan de Leval-Jeziński (Horn), Yuval Herz (Violine) und Dávid Adorján (Cello). Am Sonntag, 21. Mai, ist um 18 Uhr ein **Konzert des Musikvereins Lüxem** unter Mitwirkung der Solisten Karl-Heinz Steffens (Klarinette), Michal Friedländer (Klavier) und Stefan de Leval-Jeziński (Horn). Die Musikerinnen und Musiker des MV sind stolz, an solch einem außergewöhnlichen Ereignis mitwirken zu können. Solisten, die ansonsten nur auf den großen Bühnen weltweit unterwegs sind, kommen zu einem Musikfestival in das doch eher beschauliche Lüxem. Ideengeber ist Karl-Heinz Steffens, Vereinsmitglied und Chefdirigent der Staatsoper in Prag.

Kirche war früher ein Begegnungsort und ein Bezugspunkt. Hier ist eine unglaubliche Atmosphäre und mit Kultur kann man diesen Platz freihalten.“ Der andere Grund für das Konzert sei die hohe Qualität des Musikvereins Lüxem, die enorme Aktivität und die jungen Leute, die hier die Möglichkeit hätten, sich zu entwickeln. „Wir werden nach dem Wochenende schauen, wie es ist. Wenn es gut ist, machen wir weiter“, so das Vereinsmitglied des MV Lüxem, das zudem seit dem Jahr 2020 das Norrköping Symphony Orchestra in Schweden dirigiert.

Klassische Klangvielfalt in Schwarz-Weiß

In der nächsten Konzertsaison will Philharmonie Luxembourg junge Menschen mit einem bunten Programm für sich gewinnen.

VON MARTIN MÖLLER

LUXEMBURG Die Philharmonie im Großherzogtum hat jüngst ihr neues Saisonprogramm (2023/24) in einem geradezu demonstrativen Schwarz-Weiß präsentiert. Die übrige Ausstattung der traditionellen Spielplan-Presskonferenz beschränkte sich zudem auf rote, transparente Farbtafeln. Schlichtheit war angesagt. Und für das musikalische Rahmenprogramm hatte man auf Stars verzichtet und stellte stattdessen das achtköpfige, junge Vokalensemble „VOCES8“ aufs Podium. Das indes traf mit Stücken aus dem Stil-Umkreis der Comedian Harmonists präzise Stil und Stimmung der journalistischen Veranstaltung. Das Spielplanheft hat sich mittlerweile zu einem echten Buch mit festen Außenseiten entwickelt. Seine chronologisch nach Monaten aufgebaute Griffleiste am rechten Rand wirkt zwar etwas bürokratisch, liefert aber rasche Orientierung in der Fülle der Veranstaltungen.

Die beginnen denn auch fast programmatisch am 3. September mit dem wahrscheinlich prominentesten Orchester auf dem Kontinent – den Berliner Philharmonikern und ihrem Leiter Kyrill Petrenko. Und ihr Programm verbindet Brahms, Schönberg und Beethoven. Nur wenige Seiten weiter im Programm stößt der Leser auf Hélène Grimaud, die Anfang März in der Philharmonie gastierte und sich selber als „Renaissance woman“ bezeichnet. Vier Konzerte mit ihr stehen an – darunter eines Mitte Oktober ge-

meinsam mit Cellistin Sol Gabetta. Wer dann weiterblättert, der stößt auf das „Quatour Ebène“, das sich in der neuen Saison zu den „artists in residence“ zählen kann (drei Konzerte). William Christie und seine „Arts florissants“ wagen sich danach an Henry Purcells „Sommertraum“-Musik, „The Fairy Queen“ und gehören gleichfalls zu den „artists in residence“.

Spätestens danach eröffnet die Philharmonie ein ausgedehntes künstlerisches Panorama. Zunächst mit „Atlantico“ – dem Festival Portugals und seiner ehemaligen Kolonien (fünf Konzerte). „Die Musik von portugiesisch sprechenden Ländern hat schon immer eine bedeutende Stellung im Programm der Philharmonie gehabt“, heißt es im Programm. Direkt danach bieten sich die „rainy days“ an, das traditionelle Festival für Neue Musik – jetzt unter neuer Leitung mit der luxemburgischen Komponistin Catherine Kontz und in diesem Jahr mit dem Motto „Memory“. Und wenn all das noch nicht genug ist, der gewinnt im weltmusikalischen „red bridge project“ neue Einsichten (drei Konzerte). Der aus Samoa stammende Choreograph Lemi Ponifasio wurde von Peter Sellers entdeckt und tritt in Luxemburg zum dritten Male auf. Zur Eröffnung wird im Grand Théâtre seine Komposition „Jerusalem“ uraufgeführt. Das ist eine Kombination aus Maori-Gesängen und Texten des syrischen Dichters Adonis.

Im Übrigen setzt das luxemburgische Konzerthaus wieder auf eine Vielfalt, die das etwas triste

Schwarz-weiß-Cover rasch vergessen macht. Der altbewährte „Fräuraum“ mit heimischen Künstlern, ein Special zum 100. Geburtstag von György Ligeti, außerdem Chor-musik ganz unterschiedlicher Prägung (zehn Konzerte), die beliebte Gattung Klaviermusik (21 Konzerte) und schließlich das amerikanische Philadelphia Orchestra (vier Konzerte) – all das und noch vieles mehr formiert sich zu einem vielfältigen Angebot. Schließlich widmet sich das neue Programmbuch auch den „United Instrument of Lucilin“, einem Ensemble, das bei Neuer Musik seit mehr als 20 Jahren in der Großregion konkurrenzlos ist. Und das „Orchestre Philharmonique“, im-

merhin das Hausorchester der Philharmonie, ist mit circa 35 Konzerten und einer Tournee dabei. Chefdirigent Gustavo Gimeno zielt nach eigenem Bekunden verstärkt auf den Teamgeist im Orchester und bringt seine künstlerische Konzeption auf die einfache und doch inhaltsreiche Formel von der „Balance“. Mit dabei ist übrigens auch ein alter Bekannter: Leopold Hager. Der leitete das Orchester, als es noch „RTL-Orchester“ hieß. Eine Begegnung unter alten Freunden – zweifellos.

Unter dem Titel „d’Frenn vum de Letzebuurger Philharmoniker“ kommen zudem die beiden Ensembles zum Zuge, die schon seit vielen Jahren die Musikkultur Luxemburgs

bereichern. Es sind die „Solistes Européens, Luxembourg“ unter Christoph König und das „Orchestre de Chambre du Luxembourg“, Leitung Corinna Niemeyer.

Mit seinem Programm für Familien und junge Menschen hat die Philharmonie schließlich einen großen Schritt gewagt. Mit stolzen gut 70 Veranstaltungen auf Deutsch, Französisch und Luxemburgisch wendet sich die Philharmonie ausdrücklich an Kinder und Jugendliche, hat aber auch musikalische Kurse für Erwachsene und Chormusik im Programm. Die Titel sprechen für sich: Unter der Überschrift „Familienfestival“ finden sich Veranstaltungen wie „Univers“, „Chrescht-dag“, „Magie“, „1.2.3...musique“, „Novolino“, „Loopino“ oder auch „Musikalesch Aventure“ und vieles andere. Das Jugendprogramm ist ganz offensichtlich keine Alibi-Veranstaltung, sondern ein Wechsel auf die Zukunft. Dahinter steht eine klare Einsicht: Wer das Konzertpublikum auch künftig ansprechen will, der muss zeitig und ernsthaft damit beginnen. Keine Frage: Die Philharmonie ist damit auf einem viel versprechenden Weg.

..... Ticketverkauf: Philharmonie Luxembourg, Orchestre Philharmonique du Luxembourg, Information & Billetterie, 1 Place de l'Europe – L-1499 Luxembourg. Tel. (00352) 26322632, www.philharmonie.lu, tickets@philharmonie.lu. Geöffnet Montag bis Freitag (außer an Feiertagen) 10 bis 18.30 Uhr, Abendkasse jeweils eine Stunde vor Konzertbeginn.

Filmfestival in Cannes feiert seit Dienstag die Stars

CANNES (dpa) Mit Iris Knobloch steht erstmals eine Frau an der Spitze der Filmfestspiele in Cannes. Zu Beginn des Festivals haben sie und Festivalleiter Thierry Frémaux am Dienstag Einblick in ein besonderes Jahr gegeben. Sie sprachen über die Rolle der Frauen, die Leistung der Deutschen und das Comeback von Johnny Depp im Historiendrama „Jeanne du Barry“, mit dem die Filmfestspiele eröffnet wurden.

Die 76. Filmfestspiele von Cannes enden am 27. Mai. Laut Knobloch sei es eine wichtige Mission des Festivals, den Fokus auf die junge Generation zu richten. „Denn ich denke, die neue Generation wird die Diversität bringen, die uns generell fehlt, nicht nur in Bezug auf Frauen.“ Dieses Jahr finden sich außerdem mehr Regisseurinnen als je zuvor im Wettbewerb. Festivalleiter Frémaux sagte dazu: „Die Leute gratulieren mir, weil wir sieben Frauen im Wettbewerb haben. Aber ich weigere mich, dafür Lob anzunehmen.“ Es seien einfach die Zeiten, die sich veränderten.

Auch ein paar deutsche Namen sind dieses Jahr im Wettbewerb vertreten. Er sei begeistert von Schauspielerinnen Sandra Hüller, die Rollen in zwei Wettbewerbs-Filmen spielt, sagte Frémaux. Eine besondere Beziehung hat er auch zu Regisseur Wim Wenders, dessen Spielfilm „Perfect Days“ im Wettbewerb zu sehen ist.

Eröffnet wurde das Festival mit dem Film „Jeanne du Barry“, in dem Schauspieler Johnny Depp mitspielt.

Produktion dieser Seite: Alexander Schumitz



In der nächsten Konzertsaison ist Hélène Grimaud eine von drei „Artists in Residence“ an der Philharmonie in Luxembourg. FOTO: MAT HENNEKE/PHILHARMONIE